

Gitarre punktet mit einzigartiger Gestalt

AUSZEICHNUNG Zupfinstrumentenmacher Thomas Ochs aus Kemmern ist mit seinem „Fünfsaitigen E-Bass“ einer von 13 Gewinnern des „Designpreises Seitensprünge des oberfränkischen Handwerks 2010“.

VON UNSERER MITARBEITERIN STEFANIE MIKUTA

Kemmern – Kein Schild, kein Werbeplakat. Von außen ist es schwer ersichtlich, dass sich hinter den Türen des Einfamilienhauses in der Kemmerer Mittelstraße das Atelier für Gitarren von Thomas Ochs verbirgt. Die Werkstatt besteht aus einem einzigen Raum, in dem Konzertgitarren und E-Bässe hängen und liegen. Die Instrumente sind teils noch in ihre Einzelbestandteile zerlegt, teilweise schon zusammengesetzt und kurz vor ihrer Vollendung.

Nur der „Fünfsaitige E-Bass“, mit dem der Gitarrenbauer den „Designpreis Seitensprünge des oberfränkischen Handwerks 2010“ gewonnen hat, fehlt – weil er noch bei der Handwerkskammer für Oberfranken in Bayreuth eingelagert ist. Behutsam nimmt Thomas Ochs den Korpus einer E-Gitarre aus dem Regal, und wischt den Staub ab, um sich damit fotografieren zu lassen. Schnell wird klar, Gitarrenbauer ist für den Familienvater mehr als ein Job.

„Die Gitarre sollte einfach durch schlichte Eleganz überzeugen.“

THOMAS OCHS

Thomas Ochs arbeitet seit September 2004 als selbstständiger Zupfinstrumentenmacher in Kemmern. Er selbst begann mit 16 Jahren, E-Gitarre zu spielen und wusste schon früh, dass er seine Passion für Gitarren zum Beruf machen wollte.

Bereits vor dem Erwerb sei-



Immer mit Leidenschaft bei der Sache: In seinem Atelier baut Thomas Ochs schon an einer neuen elektrischen Gitarre.

Foto: Matthias Hoch

nen Abiturs sah er sich deshalb nach geeigneten Lehrstellen um, anfangs aber ohne Erfolg. Erst 1996 bekam er nach erfolgreichem Praktikum einen Ausbildungsplatz bei der Firma Hanika Gitarrenbau in Baiersdorf, für den er sofort sein Biologiestudium abbrach. Nach Ausbildung und Gesellentätigkeit bei Hanika entschloss sich der Gitarrenliebhaber im Jahr 2000 für ein Studium zum Diplom-Designer (FH) für Zupfinstrumente im Studiengang Musikinstru-

mentenbau in Markneukirchen. „Ich sah in dem Studium viel Potenzial, meinen eigenen Stil zu finden und mich optimal auf die Selbstständigkeit vorzubereiten“, erklärt Thomas Ochs.

Vor einigen Tagen gewann der Diplom-Designer mit einem „Fünfsaitigen E-Bass“ aus Mahagoni, Ahorn und Ebenholz den „Designpreis Seitensprünge des oberfränkischen Handwerks 2010“. „Ich hatte die Gitarre für einen Freund gebaut“, sagt der 36-Jährige. Dieser habe

für die Gestaltung des Instruments keine spezifischen Vorgaben gemacht, außer, dass das fertige Instrument zu seiner Persönlichkeit passen sollte.

Daraufhin entstand – in ständiger Absprache mit dem Kunden – das preisgekrönte Objekt. Thomas Ochs verbaute dafür nur edelste Materialien. Die Elektronik der Gitarre ist vielseitig nutzbar und einfach zu bedienen. Ein feines Detail ist, dass die Tonabnehmer nicht wie üblich mit Metall-, sondern mit

Ebenholzkappen versehen sind.

„Die Gitarre sollte einfach durch schlichte Eleganz überzeugen. Normalerweise haben Musiker sehr genaue Vorstellungen vom Instrument. Es war schön, beim E-Bass große gestalterische Freiheit zu haben“, so der Gitarrenbauer.

Schon früher Preise gewonnen

Der „Fünfsaitige E-Bass“ ist neben den klassischen Konzertgitarren aber nicht das einzige Instrument, bei dem der Diplom-Designer gerne mal etwas Neues ausprobiert. Er fertigt auch Konzertgitarren in Kasha-Bauweise, die sich durch Eleganz und einen voluminösen, tragfähigen Ton auszeichnen. Erstmals konstruiert wurden diese Gitarren von Prof. Dr. Michael Kasha in den USA. Die charakteristischen Merkmale sind die asymmetrische Deckenkonstruktion, der darauf abgestimmte Steg, der mit-schwingende Bogen und das Schallloch im Zargen.

Eine Konzertgitarre in Kasha-Bauweise von Thomas Ochs mit Zedern-Decke und einem Korpus aus Santos-Palisander überzeugte auch die Jury des „Designpreises Seitensprünge des oberfränkischen Handwerks 2006“. Und auch der „Bayerische Staatspreis für besondere technische Leistungen im Handwerk“ ging für diese Gitarre 2007 an den Zupfinstrumentenbauer.

„Ich bin mit jeder meiner gefertigten Gitarren zufrieden“, erklärt Thomas Ochs, „aber man wird auch mit jedem gebauten Instrument besser.“